Commelinaceae africanae.

Von

K. Schumann.

Mit Tafel VI.

Commelina L.

C. microspatha K. Sch. n. sp.; caulibus elongatis parce ramosis flaccidis angulatis et striatis glabris; ochreis magnis tenerrimis pellucidis laxis villosis, foliis oblongis vel lanceolatis attenuato-acuminatis sessilibus basi angustatis et plus minus rotundatis utrinque puberulis submollibus prope apicem supra et margine fere ad basin scabridis; spathis ex axillis foliorum superiorum paucis in racemis abbreviatis ochreis onustis, parvis turbinatis membranaceis breviter pedunculatis extus puberulis pauci- vel ut videtur subunifloris; capsula membranacea glabra primum bivalvi dein loculo dorsali iterum dehiscente trivalvi, loculis ventralibus biovulatis sed monospermis; seminibus subglobosis vel ellipticis minutissime foveolatis opacis nigris.

Die schlaffen, sich offenbar an Stützen anlegenden Langtriebe messen bis 80 cm und darüber und haben einen Durchmesser von 1,5—2 mm, die Länge der unten Wurzeln treibenden Internodien steigt bis auf 10 cm und zuweilen noch höher. Die Blattscheiden sind 2—2,5 cm lang, sehr dünnhäutig und gegen den getrocknet braunen Stengel von eigentümlich sich abhebender weißer Farbe. Die Blätter sind 7—8 (2,5—10) cm lang und haben etwa in der Mitte eine größte Breite von 1,2—1,5 (1—1,8) cm; sie sind graugrün. Die Kurztriebe, welche die Spathen tragen, sind c. 1 cm lang, jene selbst messen höchstens 1 cm in der Länge, sind gewöhnlich kleiner und am Grunde etwa 5 mm hoch verbunden; sie sind blassgrün und fast 1 cm lang gestielt. Die Kapsel ist bleich, 5 mm lang und sehr dünnhäutig. Die schwarzen Samen sind 2—3 mm lang und fast 2 mm breit.

Ghasalquellengebiet: an der Mündung des Bahr-al-Gebel unter *Vossia* und *Papyrus* (Schweinfurth n. 1132, blühend am 11. Februar 1869).

Die Pflanze steht zweifelsohne der mir nicht bekannten *C. scandens* Cl. nahe, unterscheidet sich aber der Beschreibung nach durch die lange Behaarung der Blattscheiden und die Bekleidung der Blätter; ob sie mit jener zu vereinigen ist, kann nur nach Einsicht der Originalien entschieden werden.

C. Clarkeana K. Sch. n. sp.; caulibus adscendentibus angulatis striatis glabris; internodiis elongatis; ochreis satis angustis brunneo-villosis; foliis lanceolatis longe angustato-acuminatis basi parum attenuatis et rotundatis utrinque pubescentibus margine et supra prope apicem scabridis sicc. obscuris; spathis modice petiolatis cordatis longe rostratis basi haud connatis extus villosis intus puberulis; floribus parvis; capsula glabra sectione transversali subquadrata primum bivalvi, valvula dorsali carinata bifida demum perfecte dehiscente; loculis ventralibus dispermis; seminibus semiellipticis, ubi nempe bina se tangunt applanata, ope microcopii modo minute foveolatis, laevibus brunneis.

Die blühenden Zweige sind 25—35 cm lang, im untersten Internodium gewöhnlich gekniet, an den Trieben, welche jene tragen, erreichen die Internodien eine Länge von 10—13 cm und haben einen Durchmesser bis zu 3 mm. Die Scheiden sind 1,5—2 cm lang und mit vielen dunkelbraunen Haaren bedeckt, die an der Mündung am längsten sind. Die Blätter sind 5,5—8,5 (4—12) cm lang und unterhalb der Mitte 10—12 (8—15) mm breit, sie sind getrocknet fast schwarz und tragen ebenfalls eine bräunliche Bekleidung. Die Stiele der Spathen sind 1—1,5 cm lang und mit abstehenden, braunen Haaren besetzt; die Spathen selbst sind 4,5—5,5 cm lang, ausgebreitet echt herzförmig und nahe am Grunde 3 cm breit. Die Kapsel ist 5 mm lang und 4 mm breit, kahl und bräunlich. Die ventralen Samen messen 2, der dorsale 3 mm in der Länge.

Gabungebiet: Eninga am Ogowe (Buchholtz, Blüten blassbläulichweiß), Lombareni ebendort (ders., Mai 1875).

Nur an ganz reifen Früchten ist das Öffnen der Dorsalklappe, das allerdings in der zweispitzigen Gestalt angedeutet wird, deutlich sichtbar und die Stellung in der Section *Eucommelyna* offenbar. Ich habe sie mit keiner der beschriebenen Arten so nahe verwandt gefunden, dass ein Vergleich notwendig wäre. Die schwarze Farbe der trockenen Pflanze, die braunrote, ins fuchsige ziehende Behaarung, die lang vorgezogene Spathaspitze charakterisieren die Art besonders.

C. Dammeriana K. Sch. n. sp.; caulibus adscendentibus angulatis geniculatis scaberulo-puberulis; ochreis modicis conspicue discolori-striatis scabris hispidis; foliis sessilibus elongato-linearibus rigidis attenuato-acuminatis acutissimis basi haud angustatis incrassato-marginatis subtus hirsutis supra pilosis utrinque scabris; spathis pedunculatis nutantibus ovatis breviter acuminatis prope basin altiuscule cucullatis extus hirsutis intus glabris; foliis parvis; capsula subquadrata complanata breviter apiculata basi rotundata sub-4-loba, biloculari, bivalvi, lateribus subcarinata nitida haud striata nec sericea, loculis dispermis; seminibus brunneis subglobosis laevibus glabris.

Die vorliegenden Stengel, denen der untere Teil fehlt, sind 17—33 cm lang und haben einen Durchmesser von 1,5—2 mm, sie sind deutlich vierkantig und blass-, fast gelblichgrün mit zerstreuten, weißlichen Haaren besetzt. Die Scheiden sind durchschnittlich 1,5 cm lang, sie sind grau oder gelblichgrün und werden von vorspringenden oft violett gefärbten Nerven durchzogen; sie reißen auf der Innenseite gern auf. Die Blattspreite wird bis 9 cm lang, ist wahrscheinlich aber im unteren Teile des Stengels noch länger, und 5—7 mm breit, sie ist sehr steif, graugrün und weißlich behaart, am Rande ist sie deutlich weiß-knorpelig verdickt. Die Spathen stehen auf einem 1—1,5 cm, seltener bis 2,5, langen, behaarten, dünnen Stiele, sie messen 1,5—2 cm in der Länge

und etwa 2 cm in der Breite, wenn sie flach ausgebreitet werden, sie sind am Grunde bis auf 6—8 mm verbunden, ihre Farbe ist nach dem Rande hin rot. Blüten sind nur sehr unvollständig erhalten, die Kelchblätter sind 4 mm lang, weißlich und rotbraun gestrichelt. Die Frucht ist 4—5 mm lang und fast ebenso breit, sie ist außen gelbbraun und ziemlich stark, aber nicht seidig glänzend. Die Samen haben einen Durchmesser von 2 mm, sie sind dunkelbraun, matt und völlig kahl; mit Hülfe des Mikroskops bemerkt man ein äußerst feines Netzwerk weißer Linien auf ihnen.

Baschilangegebiet: am Luluaflusse unter $9^1/_2{}^\circ$ s. Br. (POGGE n. 454, Mai 1876).

Diese Art, welche nach der Beschreibung in die Section *Dissecocarpus* gehört, kann nur mit der mir nicht zugänglichen *C. Welwitschii* Cl. verglichen werden, von der sie aber durch die zusammengepresste Kapsel, die kugligen (nicht zusammengedrückten dreiseitig-elliptischen) nicht rugosen Samen abweichen muss. Ich habe sie zu Ehren des Herrn Dr. DAMMER, Custos am Kgl. botan. Museum, genannt.

Erklärung der Abbildungen auf Taf. VI.

A Tracht. — *B* Blüte, ausgebreitet. — *C* Das unpaare Staubblatt. — *D* Eins der paarigen Staubblätter. — *E* Fruchtknoten.

C. Welwitschii C. B. Clarke in Suites au prodr. III. 175 var. glabra K. Sch.

Sie unterscheidet sich von dem Typus durch völlige Kahlheit.

Erklärung der Abbildungen auf Taf. VI.

F Kapsel von der Seite. — *G* Kapsel von vorn. — *H* Querschnitt der Kapsel. — *J* Same.

Forrestia Lesson et A. Rich.

F. Preussii K. Sch. n. sp.; caulibus adscendentibus glaberrimis; foliorum petiolatorum vaginis angustis ciliatis, petiolo semitereti glabro, lamina oblonga acuminata basi cuneata utrinque glaberrima statu adulto saltem albo-striata carnosula; inflorescentia subsessili pluri- (ultra 10-) flora; bracteis herbaceis ovatis acutis vix florem medium unquam superantibus glabris; perigonio patente purpureo; staminibus ulterius duplo superantibus, ovarii loculo dorsali uni- aliis biovulatis; capsula desideratur.

Die Stengel der vorliegenden cultivierten Pflanze sind 25—35 cm lang und 4—5 mm dick, dunkelgrün. Die Blattscheide misst 1,5—2 cm, der Stiel etwa 1 cm, die Spreite hat eine Länge von 4—8 und in der Mitte eine Breite von 1,5—3,5 cm, sie wird jederseits des Medianus von 2—3 stärkeren Seitennerven durchzogen. Die Bracteen sind bis 3 mm lang und breit. Das innen gesättigter gefärbte Perigon ist 6—7 mm lang. Der weiße, s-förmig gekrümmte Griffel überragt die Staubgefäße noch um 2—3 mm.

Kamerungebiet (PREUSS, lebend unter n. 22 eingeführt, blühte im Königl. botanischen Garten am 10. September 1896).

Bis jetzt ist von Afrika keine *Forrestia* bekannt. C. B. CLARKE beschrieb eine *Buforrestia* (?) *tenuis* von der Corisco Bai, die nach der Beschreibung ähnlich sein muss. Da er die Kapsel nicht sah, so war die Stellung unsicher, doch muss sie sich durch zahlreichere Samenanlagen auszeichnen, sonst hätte er sie doch nicht bei *Buforrestia* unterbringen können.

Buforrestia C. B. Clarke.

B. Mannii C. B. Cl. var. major K. Sch. n. var.

Die Pflanze unterscheidet sich in allen Abmessungen, besonders auch der Blüten und Frucht, durch viel größere Zahlen, als der Autor über den Typus mitgeteilt hat; ich muss deshalb für sie eine Varietät in Vorschlag bringen. Ich füge jene Masse zum Vergleiche in Klammern bei: Blätter bis 30 cm lang (17 cm) und 10 cm breit (6,5 cm); die Ochrea misst bis 2,5 cm (1,6 cm). Der Blütenstand ist sub anthesi schon 15—17 cm lang und vergrößert sich später noch mehr. Zur Blütezeit ist der Kelch 7 mm lang und 1,5 mm breit (2—3 mm), zur Fruchtzeit vergrößert er sich auf 1,5 cm Länge und 2,5 mm Breite (1,2 cm). Die Kapsel ist 15 mm lang und 3 mm breit (9 mm). Samen meist 9 in jedem Fache (4—7).

Kamerun: im Thale südsüdwestlich von der Barombistation nahe dem Bache (Preuss n. 294, am 3. Mai 1890, Blütenblätter weiß, zart; Staubbeutel weiß, Fäden gelb).

B. imperforata C. B. Cl. in Suites au Prodr. III. 234.

Über diese giebt C. B. Clarke an, dass der Kelch schwarzgrün sei, dies gilt nur von getrockneten Pflanzen, nach Preuss ist er hellrosa, die Blumenblätter sind weiß.

Kamerun: im Urwalde auf der Barombihöhe (Preuss n. 287; am 29. Mai 1890); zwischen Victoria und Bimbia an trockenen Wegrändern (ders. n. 1297); zwischen Victoria und der Theusz-Farm (ders. n. 1095); vom Yaundegebiet schickte sie Staudt an den botanischen Garten in Berlin, wo sie oft geblüht hat.

Togogebiet: feuchte, lichte Orte am Treiniesfall bei Misahöhe (Baumann n. 72, blühend im Juli).

Palisota Reichb.

P. myriantha K. Sch. n. sp.; suffrutex elatus caulibus validis teretibus fusco-villosis; foliis prope apicem infra inflorescentiam aggregatis infimis petiolatis, vaginis atque petiolis longissime villosis, lamina magna oblonga vel oblanceolata acuminata acutissima basi acuta, discolori-sericeo-marginata, supra sicc. castanea subtus ferruginea, hoc loco appresse puberula, nervo mediano pubescente, supra pilis rigidis inspersa et scabrida; inflorescentia densa myriantha, cincinnis nunc subverticillatim dispositis, rachi villosa, bracteis linearibus longiusculis praecipue apice villosis; floribus breviter et graciliter pedicellatis; sepalis petalisque glabris; staminibus aequilongis antheris omnibus oblongis; ovario subtrigono glaberrimo, loculis biovulatis.

Die Scheiden und Blattstiele sind außerordentlich reich hell fuchsrot zottig. Die Spreite ist 15—50 cm lang und 4—12,5 cm in der Mitte oder höher oben breit; sie ist oberseits auffallend, fast stechend rauh. Der Blütenstand ist 9—15 cm lang gestielt, sehr straff aufrecht und misst 15—27 cm in der Länge. Die Bracteen sind stark zottig behaart und treten deutlich hervor. Die Stielchen werden bis 2 mm lang, sind schlank und nicht gegliedert. Die oblongen Kelchblätter haben eine Länge von 4 mm, die Blumenblätter sind schmaler und messen 5 mm. Die Staminodien sind stiftförmig und

2 mm lang. Die völlig gleichen Staubgefäße messen 4 mm in der Länge, wovon 1,5 mm auf die eioblongen Beutel kommen. Der Stempel ist 4 mm lang.

Loandagebiet: an den Quellen von Matungu bei Tschintschocho (Soyaux n. 90, blühend am 1. Juni 1874, Kaja Baja der Eingeborenen).

Unter allen Arten steht diese *P. Mannii* C. B. Cl. am nächsten; sie unterscheidet sich aber auffallend durch die behaarten Blätter; die Haare auf der Oberseite sind borstenartig und stechen fast.

P. Staudtii K. Sch. n. sp.; suffrutex probabiliter in fulcra se accumbens; foliis longe vel longissime petiolatis, petiolis ciliatis potius quam barbatis, lamina oblonga vel ovata rostrata apice rotundata et breviter acuminata discolori-sericeo-marginata supra glabra subtus arachnoidea; inflorescentia brevi ovata, floribus longiuscule et gracillime pedicellatis; sepalis petalisque glabris; staminibus paribus ab impari diversis, prioribus thecis rectis ovato-lanceolatis lateraliter dehiscentibus donatis, ulteriore thecis curvatis antice dehiscentibus instructo filamento multo crassiore; staminodiis brevibus; ovario longe hirsuto, ovulis 4 pro loculo.

Die Blattstiele sind schlank und dünn und erreichen die in der Gattung ungewöhnliche Länge von 25 cm, die Spreite ist 20—30 cm lang bei einer größten Breite von 6—12,5 cm. Der Stiel des Blütenstandes ist 8—10 cm lang, er ist nicht stark behaart. Die eiförmige Rispe ist in der Vollblüte nur 4—5 cm lang. Die Blütenstiele messen bis 1 cm, sie sind haarfein. Die Kelchblätter sind 4 mm lang, ebenso wie die zarteren Blumenblätter. Die Staminodien sind stiftförmig und messen nur 1 mm. Das unpaare Staubblatt ist 4 mm lang, die paarigen messen nur 3 mm. Der Stempel ist 2—2,5 mm lang.

Kamerungebiet: im lichten Wald zwischen Victoria und Bimbia (Preuss n. 1157 u. 1229, blühend im April und Mai).

Wegen der sehr langen Blütenstiele und der eiförmigen Rispe steht diese Art der folgenden nahe, mit der sie auch im Bau des dort allerdings kahlen Fruchtknotens übereinkommt. Die außerordentlich lang gestielten Blätter unterscheidet sie aber von ihr und allen andernn Arten.

P. pedicellata K. Sch. n. sp.; frutex elatus, caulibus teretibus villosis demum glabratis crassis; foliis verticillatis superius per paria oppositis magnis, ochreis majusculis mox ad basin fissis dense villosissimis; petiolis sensim in priorem transeuntibus latis pubescentibus; foliis pro pari valde inaequilongis obovato-lanceolatis acuminatis cuspidatis, supra glabris subtus ad nervum medianum setoso-puberulis, concoloribus; inflorescentia longissime pedunculata, pedunculo foliis 2 abbreviatis munito angulato, pubescente, laxissime panniculata subpyramidata; bracteis linearibus acuminatis puberulis haud magnis; pedunculis puberulis patentibus, pedicellis in genere maximis gracilibus erectis; staminibus aequalibus curvatis, staminodiis quam haec vix duplo brevioribus; ovario trigono, ovulis 4 pro loculo cruciatim affixis i. e. 2 superposita 2 dextro sinistroque latere, ovario glabro.

Die Pflanze ist offenbar ein hoher Strauch oder Halbstrauch, der vorliegende Stengel hat nämlich einen Durchmesser von 2—2,5 cm, er ist oberhalb des Knotens sehr dicht und weich braunhaarig. Die Blattstiele mit den Scheiden sind 6—9 cm lang,

außen sind sie am Grunde mit langen, glänzend-weichen, gelbbraunen Haaren bedeckt. Die Spreiten des obersten Blattpaares sind 18 und 34 cm lang und im oberen Drittel 5 und 9 cm breit. Der Stiel der Rispe misst 40 cm, er ist schmutziggrau behaart, die ihn bekleidenden Blätter sind 7 und 14 cm lang; der Blütenstand ist nur 10 cm lang und hat etwas über der Basis 5 cm im Durchmesser. Die Blütenstielchen sind 13—15 mm lang. Die Kelch- und Blumenblätter sind etwa 5 mm lang, die Staubgefäße messen 4, die Staminodien ohne die Perlschnurhaare 2,5 mm. Der Fruchtknoten ist fast 2 mm lang und hat einen nur sehr wenig geringeren Durchmesser, der Griffel ist 2,5 mm lang.

Insel S. Thomé: Monte Café, Bom Successo, S. Pedro, Lagoa Amelia bei dem Flusse Contador um 800—1300 m (Moller, Juni 1885).

Die Pflanze ist als *Palisota Mannii* Cl. ausgegeben worden, von der sie sich aber durch die viel kleineren und nicht behaarten Deckblätter, und die viel längeren Blütenstielchen unterscheidet. Die Samenanlagen sind zweireihig und in der 4-Zahl vorhanden. Von der *P. hirsuta* (Thbg.) K. Sch. (*P. thyrsiflora* Benth.), die ebenfalls bemerkbar gestielte Blüten hat, weicht sie durch die viel längeren Blütenstielchen, die dicht gestellten Wickeln, die geringe Behaarung der Blätter, die minder zahlreichen Samenanlagen, die gleichen Staubgefäße ab. Von *P. prionostachys* C. B. Cl. ist sie schon durch die bei weitem nicht so dicken Wickelachsen zu unterscheiden.

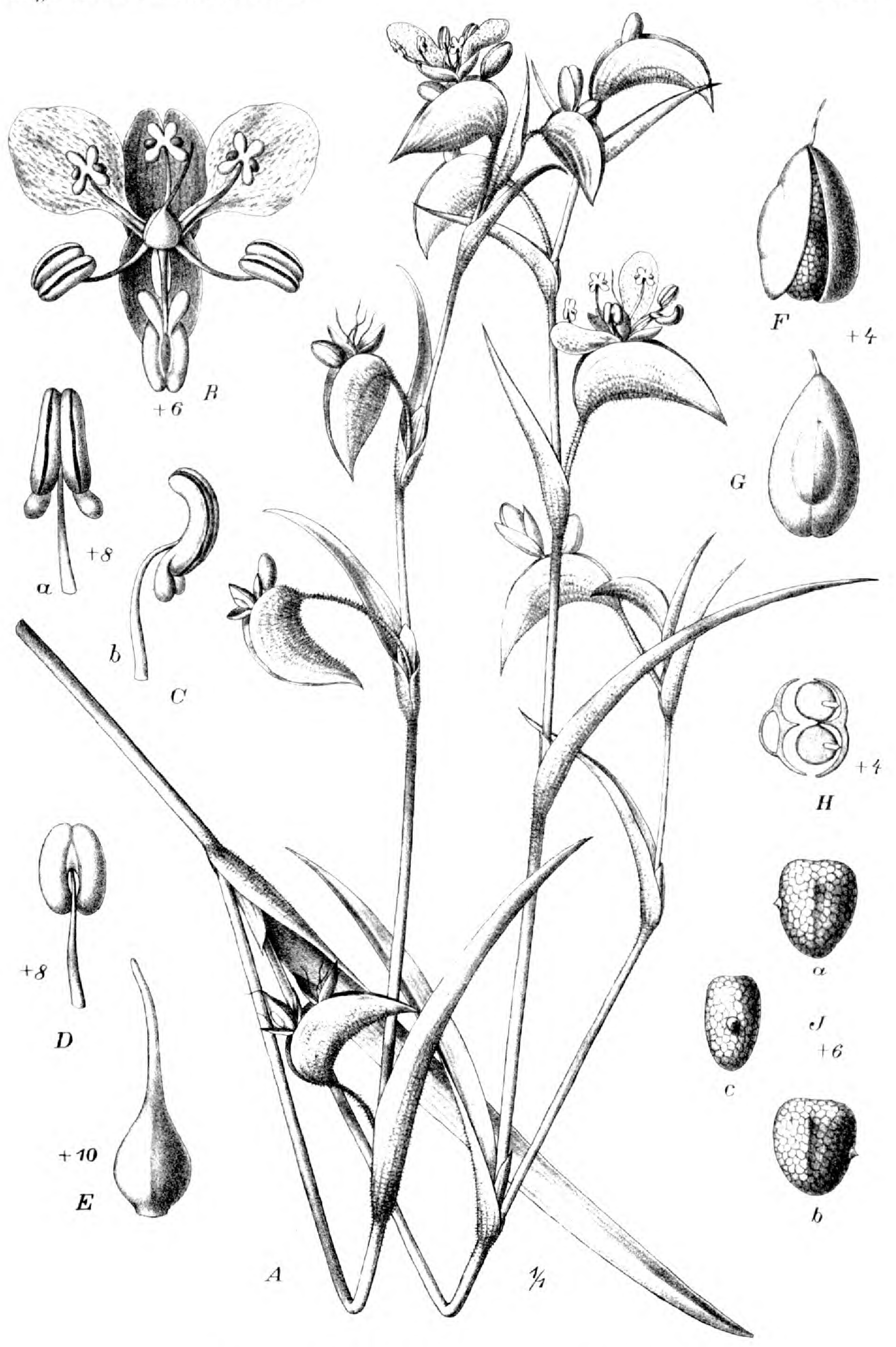
P. prionostachys C. B. Cl. in Suites au Prodr. III. 134.

Central-Afrika: Luatschimm (Buchner).

Diese bisher nur von Schweinfurth gesammelte Pflanze wird 2 m hoch und hat violette Blüten.

P. hirsuta (Thbg.) K. Sch.

Abgesehen von den zahlreichen Exemplaren, deren C. B. Clarke in seiner vortrefflichen Monographie gedenkt, wurde diese Art noch an der Barombi-Station (Preuss n. 63) und in Kamerun durch Joh. Braun gesammelt. Nächst dieser Art ist *P. ambigua* (Pal. Beauv.) C. B. Cl. am häufigsten in den Herbarien. Von ihr berichtet Pogge, dass sie in Mukenge Tun cassa cassa genannt wurde und dass man dort die Blätter zum Einpacken benutzt; ihre Beeren sind schön rot.



Commelina Dammeriana K. Sch.

J. Pohl ad nat. lith.
Kunst-Druckerei v. Karl O. Thomas, Berlin S.W. 61.
Verlag v. Wilhelm Engelmann, Leipzig